

Alte Bausubstanz weicht neuen Wohngebäuden

Groß Lüsewitz. Immer mehr verschönert sich das Bild von Groß Lüsewitz. „Viele Gebäude konnten nach der Wende nicht mehr verwendet werden“, sagt Joachim Hünecke, Bürgermeister von Sanitz.

So sei in der Vergangenheit bereits der ehemalige Kino- und Speisesaal im Ortskern geräumt worden. Nun soll es mit dem Wohngebäude schräg gegenüber des Schlosses weiter gehen – die Bausubstanz ist in sehr schlechtem Zustand.

„Es soll zunächst stückweise leergezogen werden“, erklärt Hünecke. Anschließend sei der Weg frei für die Abrissbirne. Private Investoren seien bereits interessiert, der Vertrag solle noch in diesem Jahr unter Dach und Fach gebracht werden. Dann entstehen auf dem Grundstück neue Wohngebäude. J. K.

Noch ist das Haus gegenüber des Groß Lüsewitzer Schlosses bewohnt – demnächst soll es abgerissen werden. *25.4.2002* OZ-Foto: Jenny Katz

9.2.2014, Spandau und obere Havel

Das alte Laborgebäude ist in Vergessenheit geraten

Groß Lüsewitz – Es ist denkbar, daß es um Groß Lüsewitz Ansiedlungen der Kelten gab. Davon könnte das unweit abgelegene Auwaldgebiet „Kattwall“ an der Straße nach Niekrenz ein Zeugnis ablegen. In der Geschichtsschreibung, allerdings noch nicht ganz eindeutig nachweisbar wird der Ort 1327 in einer Urkunde erwähnt. Einwandfrei erwiesener Besitzer damals war der Gutsherr Claus von Tulendorf. 1344 wurde der Ort auf zweierlei Weisen geschrieben. Einmal Grothe Luzevice oder nur Lusenitze. Bis 1926 verzeichnet die Chronik mehr als 18 Besitzerwechsel. So wird unter anderem am 28. Oktober 1673 berichtet, daß Friedrich von Bevernest von der Kammer zu Güstrow, welche Stadt die Residenz der Werleschen Fürsten war, wegen Konkurs seiner Güter zu einer Verhandlung gerufen. So kam es zu einer Verpfändung des Gutes und Nachfolger wurde Hauptmann

Hans Rudolf von Grabow. Am 25. März 1872 verkaufte Arnim das Gut und seine Vorwerke für 630 000 Thaler an die Rostocker Zuckerfabrik AG. So hat unter Herrn A. Sellier bis zum Jahre 1879 die Lüsewitzer Zuckerfabrik gearbeitet. 1926 geht das Stammgut Groß Lüsewitz von Werner Biermann an Hans Thyssen, den Neffen des Großindustriellen Thyssen, über. Von der Biermannschen Zeit her dürften sich im Ort die volkstümlichen Bezeichnungen für die Gutskatzen wie „Lehmkatzen“, „Pumpenkatzen“, „Pappschachtel“ und „Lange Reihe“ eingeprägt haben. Nach 1945 etablierten sich in den Folgejahren für weitere rund 40 Jahre das damalige Institut für Kartoffelforschung, das LVG (Lehr- und Versuchsgut), VEG und das Ingenieurbüro für Lagerwirtschaft OGS. So bestimmten diese Betriebe lange das Leben auf dem Dorf.

Mit der Umstellung auf markt-

wirtschaftliche Bedingungen kristallisierten sich aus dem Akademieinstitut der einstigen DDR drei Institute der Bundesanstalt für Züchtungsforschung Quedlinburg und die Nordring-Kartoffelzucht- und Vermarktungs-GmbH „NORIKA“. Das VEG (T) wurde in eine Gut Agrarproduktions- und Handels GmbH umgewandelt. Weiter siedelten sich Kleinbetriebe, Gewerke und andere Firmenvertretungen an. Viele der ehemaligen Arbeitnehmer in den Betrieben zu DDR-Zeiten mußten sich auswärtig um Arbeit bemühen.

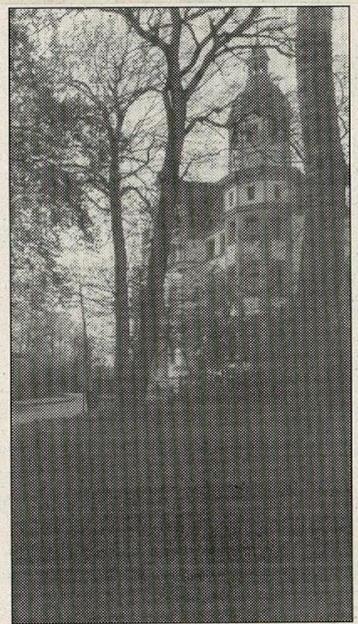
Heute hat Groß Lüsewitz mehr als 1 200 Einwohner.

08.10.1994

Karl-Heinz Stolz

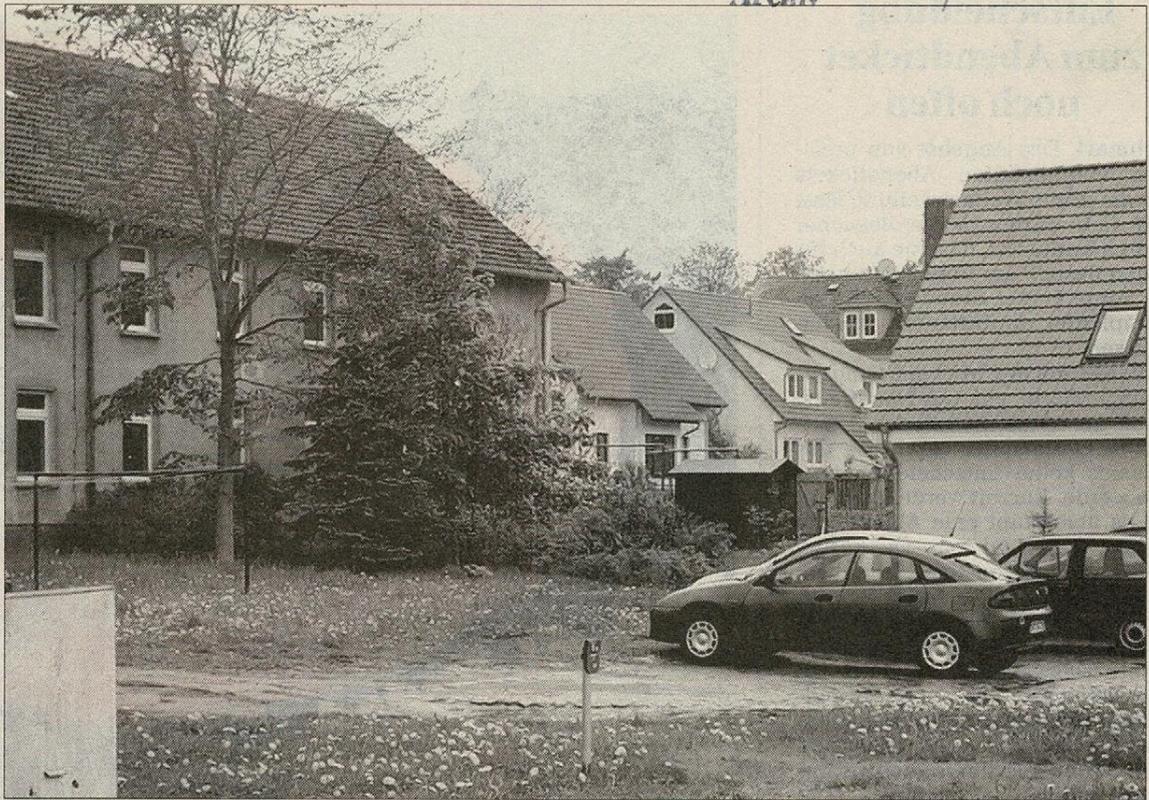
Das alte Laborgebäude des einstigen Instituts für Kartoffelforschung in Groß Lüsewitz. Der „Gelbe Kasten“ ist in Vergessenheit geraten, von der gelben Farbe nicht viel mehr zu sehen.

Fotos: Stolz (2)



wegen im Groß Lüsewitz

1.10.1994



Im Zentrum von Groß Lüsewitz weicht alte Bausubstanz neuen Eigenheimen

Im Zuge des Förderprogramms Stadtumbau-Ost wird in Groß Lüsewitz in Kürze der Wohnblock am Rudolf-Schick-Platz 4 (im Bild links) abgerissen. Das Grundstück ist an eine Malchiner Firma verkauft worden, die an dieser zentralen Stelle des Dor-

fes die bereits begonnene Bebauung mit Eigenheimen fortsetzen will. Vor dem Verkauf sind die letzten Mieter aus dem Haus ausgezogen. Der Rudolf-Schick-Platz ist direkt dem Groß Lüsewitzer Schloss vorgelagert. 14.05.2003 OZ-Foto: Achim Treder



Dieser Knüppeldamm ist Kern eines Streites zwischen Gemeinde und der Bahn. So lange dieser nicht beigelegt ist, bleibt der Damm in diesem erbärmlichen Zustand.

OZ-Foto:
Achim Treder

Makler-Poker

Mann kam mit Koffer und wollte eine Straße verkaufen

Groß Lüsewitz. Um eine Straße in Groß Lüsewitz hat sich ein Streit zwischen der Gemeinde und der Deutschen Bahn entbrannt. „Kam doch ein Mann mit einem großen blanken Koffer zu mir und wollte uns die Straße verkaufen“, erinnert sich Bürgermeister Joachim Hünecke an eine Situation, die er für einen schlechten Scherz

hielt. Tatsächlich aber war die Straße, die seit eh und je jedermann zur Verfügung steht, Teil eines Grundstückes der Deutschen Bahn. Diese will die Straße zwar nicht haben – aber auch nicht so einfach verschenken. Und hat einen Makler mit dem Verkauf beauftragt. Diesen Auftrag wollte der Mann mit dem Koffer also umsetzen.

„Aber nicht mit mir“, sagt Hünecke und stellte einen Antrag auf Zuordnung, den die Oberfinanzdirektion (OFD) auch bestätigte.

So schnell jedoch gibt ein Makler nicht auf. Er habe Widerspruch eingelegt, ließ er wissen. Doch bei der OFD, so recherchierte das Sanitzer Rathaus, sei so ein Widerspruch nicht bekannt . . . A.T.